

ersch. tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 13.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.  
bei unregelmäßiger Lieferung in's  
Haus. Durch die P. Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobitsch.

No. 324. Donnerstag, den 20. November 1862.

Anzeigen in dies. Blatte, das zur Zeit in 6500 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 20. November.

— Se. Majestät hat den Secretär bei der Kreisdirection zu Leipzig, Veit Gerold Freiherrn v. Sedendorff, zugleich zum Referendar ernannt.

— Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 19. November. Ein Brautpaar, das sich vorgenommen hatte, bald in den Stand der Ehe zu treten, setzt sich heut auf die Anklagebank, um auf Jahre getrennt zu werden. Ausgezeichneter Diebstahl und Partirerei sind das Fundament der Anklage. Carl Gottlob Lindemann, der Sohn eines Bierbrauers, 29 Jahr alt, evangelisch, hat sich als Cigarrenarbeiter beschäftigt. Ein Bruder von ihm ist nach Brasilien gegangen. Ein Staunen erfaßte die Zuschauer, als sie erfuhren, daß der noch so junge Mann schon wegen Diebstahls zweimal im Gefängniß bei Wasser und Brod, dann 4 Monat im Arbeitshaus und später 5 Jahr 10 Monate 10 Tage und zuletzt noch einmal 1 Jahr 6 Monate im Zuchthaus gesessen. Sein Benehmen ist ein gleichgiltiges, unter dem grauen Rock mit grünem Kragen schlägt kein friedfertiges, ruhiges Herz. Anders erscheint seine Braut, die 27-jährige Christiane Marie Lode, die Tochter eines Seilermeisters zu Meissen. Sie ist noch nicht bestraft und hat ihren Lebensunterhalt theils durch Nähen, theils durch Cigarrenwickeln bestritten. Unter Thränen erklärt sie, daß sie manchmal geisteskrank sei. Die schwarzen Glacéhandschuh stechen grell von dem weißen Taschentuche ab, das ihre Thränen trocknet. Die Lode hatte das Unglück, den Lindemann kennen zu lernen, sie wußte nicht, daß er schon wegen Diebstahls Bewohner des Arbeits- und Zuchthaus gewesen, er hatte ihr nur erzählt, daß er wegen gewöhnlicher Prügelei in Untersuchung sich befunden habe. Sie lebten schon lange mit einander, — wenn Eines von Beiden Geld hatte, da wurde gegenseitig bezahlt. — In Reblitz wohnt der Bierbröter Karisch mit seiner Frau, und zwar in einem sogenannten Weigute. Am 10. März war er mit der Frau bis Abends in Dresden; seine Wohnung war verschlossen, indes Lindemann wird beschuldigt, dieselbe vermittelst eines Beiles erbrochen zu haben. Dem Bierbröter fehlten 2 Röcke, 2 Westen, ein Paar Hosen und ein Tuch im Gesamtwerthe von 34 Thalern. Er hat die Sachen heut noch nicht wiedergesehen. Lindemann denkt nicht daran, den Diebstahl einzugestehen — er will zu Hause gewesen sein. Die vernommenen Zeugen können allerdings nicht ganz genau sich über die Identität der Person des Angeklagten auslassen, es dreht sich immer nur um einen Mann, der einen grauen Rock mit grünem Kragen trug. — Ein zweiter Einbruch geschah in Niederkrumbach beim dasigen Schmiedemeister. Das war am 31. März d. J. Nachmittags zwischen 1—5 Uhr, wo die Bewohner nicht zu Hause waren. Als sie Abends heimkehrten, fanden sie sämtliche Stuben- und Kammerthüren erbrochen; sie waren mit einer Art entweigeschlagen, auch ein Kleiderschrank theilte dasselbe Schicksal; nur eine einzige Kammerthür widerstand dem Beil, obgleich sie furchtbare Schläge erhalten haben muß. Gestohlen wurde dort ein Pelz, ein Rock, 4 Bettüberzüge nebst Bettuch und ein Um-

schlagetuch. Die ganze Geschichte soll etwa 21 Thlr werth sein. Hier dürfte nun, der Anklageacte gemäß, Lindemann ebenfalls seine Thätigkeit entwickelt haben, und zwar nicht bloß mit dem Beil, sondern auch Spuren von Stemmeisen und fischelartigen Instrumenten haben sich bei der Localbesichtigung am 6. März 1862 vorgefunden. Natürlich gesteht Lindemann auch hier nichts zu und die Zeugen können ebenfalls weiter nichts über die Persönlichkeit sagen, als daß sie ihn nicht erkennen. Wiederum handelt sich's um den grauen Rock mit grünem Kragen. Nachdem neun Zeugen vernommen waren, ist erst die Aussage des zehnten derartig, daß die Unschuld Lindemanns einen schwarzen Fleck erhält. Dieser 10. Zeuge ist ein Handelsmann, bei dem er sich als Fleischer aus Riesa ausgegeben und einen Pelz verkauft, der als der gestohlene recognoscirt wird. Der Zeuge sagt: „Ja, den kenn ich, den finde ich aus Tausenden heraus, mit dem habe ich schon viele Male gesprochen und Geschäfte gemacht.“ — Lindemann will aber auch diesen nicht kennen. Auf Vorhalten des Präsidenten, daß der Handelsmann ihn ganz genau wiedererkenne, sagt der Angeklagte: „O Gott bewahre, es sieht doch e Mensch dem andern ähnlich!“ — Zum dritten Male arbeitete das Beil Lindemanns, wie die Acten erzählen, an den Thüren einer Wittve zu Quohren — aber vergeblich; denn theils widerstanden die festen Thüren den Beilhieben, theils war nichts von Bedeutung in den Kammern. Dieser Einbruchversuch geschah am 10. April, Vormittags zwischen 9 bis 11 Uhr. Auch hier weiß wieder Niemand etwas über die Persönlichkeit des Angeklagten zu sagen. Ein kleines Mädchen hat einen Menschen aus dem Hause herauspringen sehen, ob's aber Lindemann war oder nicht, das weiß sie keineswegs zu bekunden. Nur der Schenkwirth in Kleincarsdorf hat am 10. April den Beschuldigten in einem braunen Tween in seinem Wirthshause gesehen, also in der Nähe von Quohren — kann aber nicht angeben, ob er von Quohren kam oder wo andersher. Die Herrmannschen Eheleute, bei denen die beiden Angeklagten wohnten, erörtern durch ihr Zeugniß das Familienleben der Letzteren und bekunden, daß Lindemann einmal 8 Thaler nach Hause brachte, 6 Thaler für Miethe und Kost für sich und seine Braut bezahlte und erklärte: „Das Geld hab ich mer von eenen Bauer geburgt, der a bissel albern war!“ — (Schluß morgen.) Das um 6 Uhr gefällte Urtheil lautete bei Lindemann auf 5 Jahre Zuchthaus mit Schärfung — bei der Lode auf 6 Wochen Gefängniß. Dr. W. Westerfort.

— Die am Montag den 16. d. von Herrn Ludwig Hartmann im Saale des Hotel de Sage gegebene Soirée musicale, welcher auch Se. königl. Hoheit der Prinz Georg beivohnte, hatte ein höchst zahlreiches und elegantes Publikum versammelt, welches den einzelnen Nummern mit der größten Aufmerksamkeit folgte und deren durchgängig gelungene Ausführung mit gebührendem Beifall lohnte. Besonders waren es die von Frau Bürde-Mey vorgebrachten Lieder, wovon zwei neue von Richard Wagner (der Engel, die Schmerzen) und zwei von L. Hartmann componirte, die sich eines ungetheilten Beifalls zu erfreuen



hatten. Die Herren Kammermusikus Kummer und Seelmann wußten mit der ihnen eigenen und oft bewährten Meisterschaft durch ihre correcte und reine Ausführung des Trio de Salon (Nr. 2) von A. C. Franck dem Auditorium einen herrlichen Genuß zu verschaffen. Der Concertgeber errang sich durch sein schönes, verständniß- und seelenvolles Spiel, sowie durch den Vortrag eines von ihm componirten Bravour-Waltzers wohlverdiente Anerkennung.

— Von Herrn Dr. Böschmann erhalten wir folgende Mittheilung. Eine mich betreffende Notiz in Nr. 323 dieses Blattes (herrührend aus Nr. 267 der „Leipziger Nachrichten“) veranlaßt mich zu der Bemerkung, daß an mich ein Ruf an die Universität Leipzig, als Lehrer des Sächsischen Rechts, zu keiner Zeit ergangen ist, ich übrigens die Benutzung meines Namens bei Fabrication jetzt so beliebter On dit's ein für alle Male deprezire.

— Wie unangenehm es ist, wenn auf schmalen Trottoir drei Personen nebeneinander gehen und welchen Unannehmlichkeiten die denselben Entgegenkommenden ausgesetzt sind, davon erhielt ein am Abend des 18. d. M. die Landhausstraße passirender Herr beinahe einen schlagenden Beweis. Indem derselbe ruhig seines Weges zieht, muß er sich durch drei ihm entgegenkommende, den niedern Ständen angehörende Personen drängen. Plötzlich kommt eine derselben mit großem Geschrei dem langsam Dahingehenden nach, fordert ihn auf stehen zu bleiben und sich darüber zu verantworten, daß er ihn mit seinem Stocke berührt habe. Auf die ruhige Entgegnung, daß es nicht mit Absicht geschehen sei, wird ihm gedroht, daß er sich im Wiederholungsfalle eine tüchtige Tracht Prügel zuziehen könne. Nur die Ruhe des Angegriffenen that weiteren Ausschreitungen von Seiten des vermuthlich einigermaßen durch Spirituosen erregten Individuums Einhalt.

— Der Winter ist eingelehrt und zwar gestern früh mit 7 Grad Kälte. Alles was Pelz und Wuff heißt, ist flott gemacht worden, und den schwärmerischen Maikäsern, den schwelenden Himbeeren und Heidelbeeren, so wie dem kleinen blauen mit Frühlingsträumen erfüllten Veilchen ist nun wohl eine Schranke gesetzt worden. Ach und die Sodahallen mit den schönen blonden und brünetten Sodalisken — Johanna geht, zum Lenz erst kehrt sie wieder. Die Gläser ruh'n, die Sprudelhähne schweigen, verstiegt ist der Quell, wo des Blutes Wallung sich einen Beruhigungswalzer hervormurmeln ließ zur Zeit, als die Sonne in das Zeichen des Löwen trat und die Rankinohse Gebrauch machte von der Gewerbefreiheit auf breiter Grundlage, der Sturmwind saust frisch nach der Melodie „Wo kommen die rothen Nasen her?“ von den Bergen herab; Concerte und Theater halten ihre Ernte, Bälle und Kränzchen mehren sich, die Schmäuze rücken an und die Toastausbringer mit der stereotypen Redensart: „Unvorbereitet wie ich bin!“ ziehen die Manuscripte aus dem Frack hervor, wo sie geruht in der Tasche tiefsten Gründen, in den Nähten tief versteckt. Nordwind, Eis, vielleicht bald Schnee. Wenn die Eisbären im zoologischen Garten Guitare spielen könnten, sie kimperten und brummen sicherlich das Loblied für den Winter, der sie befreit von den Tagen, wo es hieß: „Ach, ich bin so müde, ach ich bin so matt!“ Jedenfalls hat das Glenthier, dessen Speisezettel Tag für Tag den alten Thee von isländischen Moos aufwärmt, jedenfalls hat es auch nichts dagegen einzuwenden, wie die Actionäre der Vereinslohlen, denn der Ofen fängt auch schon an Beweis zu liefern, daß ihn der Scharwerksmaurer nicht umsonst in die Welt gesetzt hat. Wenn er, was seine Holz- und Kohlenportion betrifft, nur nicht den Character eines Bielfrases annimmt, das wäre zu früh. Hübsch manierlich, wenn wir bitten dürfen, im Namen all' der armen Leute, die keinen Hecthaler in der Tasche haben. In dieser Hoffnung wollen wir den kleinen Tyrann der Jahreszeiten begrüßen und er kann sich unserer Loyalitäts-Adressen versichert halten, wenn er in seinem Thermometer-Budget von 15 auf 4 Grad herabgeht.

— Ein alter Bauer will die Erfahrung gemacht haben, daß wenn man die Kartoffeln zu einer Zeit lege, wo kein Mondschein wäre, keine Krankheit an denselben sich einstelle. — Ueber einen merkwürdigen Versuch mit Kartoffeln berichtet der landwirthschaftliche Moniteur in Frankreich: Ein Landmann

pflanzte vier Kartoffeln, in zwei steckte er eine Erbse, in zwei andere eine Bohne. In kurzer Zeit wuchsen die Erbsen und Bohnen so reichlich, daß sie vier starke Schüsseln für den Tisch des Landmannes gaben. Aber auch die Kartoffeln gediehen vortrefflich, wurden nicht krank und vervielfältigten sich außerordentlich; eine gab allein 24 Knollen. Der Versuch wird im Großen wiederholt werden.

— Zwei Säcke Baumwolle, in der sächsischen Schweiz auf dem bekannten Weiderich (*Kdlobium angustifolium*) gewachsen, wurden vorgestern im Gewerbeverein ausgestellt. Es sollen hier und in Chemnitz Versuche gemacht werden, diese Wolle zu spinnen und zu weben und werden wir nicht verfehlen, unsern Lesern seinerzeit die Resultate dieser Versuche mitzutheilen.

— In der vorgestrigen Gewerbevereinsitzung zeigte Herr Fabrikbesitzer Ludwig aus Obernau ein den Hausschwamm vertilgendes Mittel (essigsaures Zinkoxyd) herum. Ein als Gast gegenwärtiger Landmann that einen herzhaften Schluck aus der Flasche, in der Meinung, sein Nachbar, der ihm die Flüssigkeit hingab, wolle ihm einmal „schänken“. Die Schwämmchen werden ihm wohl vergehen.

— Schon wieder hatte gestern Nachmittag ein Wagen mit Kaffeegeschirr Schiffbruch gelitten, indem in der Nähe des Denkmals August des Starcken in Neustadt ein Rad abfiel und etliche Duzend Kaffeetassen auf dem Steinpflaster zerschellten.

— Ein legitimationsloser Maurermeister aus Sachsen, der Frau und Kinder verlassen hatte, um über See zu gehen, wurde am 15. d. M. in Hamburg angehalten und zur Haft gebracht.

— In Leipzig fand vorgestern das Begräbniß des verdienstvollen Directors D. Bogel in außerordentlich erhebender und würdiger Weise statt. Nachdem bereits am Vormittag in der Aula der 1. Bürgerschule Seiten der Lehrer und Schüler eine Trauerfeier abgehalten worden war, versammelten sich in demselben Locale Nachmittags 2 Uhr die Teilnehmer an der Begräbnißfeier: die königlichen und städtischen Behörden, an ihrer Spitze Herr Kreisdirector v. Burgsdorff, der Rector und Professoren der Universität, der Stadtkommandant und Offiziere, die Geistlichkeit, die Lehrercolliegen aller Schulen u. A. m. Seiten des allgemeinen sächsischen Lehrervereins und des hiesigen pädagogischen Vereins war eine aus vier Mitgliedern bestehende Deputation gesandt worden. — Der Sarg wurde in der Mitte der Aula aufgestellt und nach einem Chorgesänge schilderte Bürgermeister D. Koch die Verdienste Bogels um die Schulen und um das Gemeinwesen Leipzigs in herzlichen und wohlthuenden Worten. Hierauf sprach Sup. D. Lechler und (im Namen der Lehrer Leipzigs) D. Bornemann. Director M. Heger gab im Namen der Dresdner Deputation und zugleich im Sinne des sächsischen Lehrerstandes ein Zeugniß von der Liebe und Achtung, die sich der Heimgegangene erworben durch sein Streben für Vervollkommnung des Unterrichts und des Schulwesens, durch seine Bemühungen um die Hebung des Lehrerstandes und durch die Begeisterung, mit welcher er fort und fort die ideale Seite des Lehrerberufs aufgefaßt habe. Pastor D. Ahlfeldt schloß diesen Theil der Feier und nach dem Choral: „Jesus, meine Zuversicht“, setzte sich der Leichenzug unter Borantritt der Schüler der Real- und 1. Bürgerschule in Bewegung. Auf dem Kirchhofe empfing der herrliche Gesang des Thomaschores die Ankommenden und nach einem weihewollen, alle Herzen ergreifenden Gebete des D. Ahlfeldt ward die irdische Hülle eines der würdigsten Repräsentanten der deutschen Schule dem Schooße der mütterlichen Erde übergeben.

— Zu Bischofswerda explodirte am Sonnabend beim Destillateur Gnauck die kupferne Brennereiblaste, wodurch eine Menge Fensterscheiben, sowie die starken Thüren in dessen Hause zertrümmert wurden. G. selbst, sowie seine Ehefrau, haben mehrfache Brandwunden davongetragen. — Am 8. November waren Nachts zwischen 11 und halb 12 Uhr bei Weidensdorf zwei Steine, 11 Pfd schwer, auf die Schienen der Eisenbahn gelegt, jedoch von dem Eisenbahnmachtwächter noch kurz vor der Ankunft des Zuges entdeckt worden. Gleiches hatte sich auf derselben Strecke seit Aug. d. J. schon zweimal zugetragen. Jetzt ist es gelungen, den Urheber in der Person eines wegen

Diebstahls, und 10. No macht, schon zu entdecken

— Au räuberischer auf der Cha hat sich gan wiederholt.

Vorgänge, h dem Verney ihr die gerin men. — S heeren — i solche die D d. J. wird

Leben treten

— An den 20. No Vormittags und Untersd

Korbmacher stahl; halb vollendeten

Müller weg Dietsch weg Klagefache G

Vorsitzender

Frank über ein an finden diese stätigung.

Paris tung wurde gefeiert. D des hiesigen Deutschen, I

Itali Italien zurü Zustand Ga

Corresponden Nachrichten Kranke habe

Arzt, welche Bestimmteste Möglich sei

aber sei auch man aus T der Garibal nen Stellun

Ordre erhal schon fertig

Rom prinzen und von Wales

Wars Chef der g ebenfalls als gefolgt sein.

Schweigen r rathen, was und zahlreid

Attentat au jungen Fürf zu jener Zei in's sibirisch urtheilt wor

abanciren. — „Kosynier“ nie aufgehö



Diebstahls, dessen er sich wieder in der Nacht zum 5. October und 10. November d. J. mittelst Fenstereintruchs schuldig gemacht, schon mehrfach bestrafte 16jährigen Schneiderlehrlings zu entdecken und zur Haft zu bringen.

— Aus Frankenberg schreibt man: Ein ganz gleicher räuberischer Anfall, als solcher schon einmal im August d. J. auf der Chaussee zwischen Ortelsdorf und Ebersdorf stattfand, hat sich ganz auf derselben Stelle am Abend des 9. Novembers wiederholt. Eine Mannsperson, jedenfalls dieselbe vom vorigen Vorgange, hat ein junges Mädchen räuberisch angefallen, solche dem Vernehmen nach durch einen Stein am Kopfe verletzt und ihr die geringe Baarschaft, welche sie bei sich führte, abgenommen. — Schönstädter Frauen bringen jetzt völlig reife Heidelbeeren — zweiten Wuchses — zum Verkauf hierher und lassen solche die Dresdner Kanne für 12 Pf. ab. — Zum 1. Decbr. d. J. wird auch in unserer Stadt ein Dienstmann-Institut ins Leben treten.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen: Heute den 20. November finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr wider Carl Moritz Wegner wegen Betrug und Unterschlagung; 10 Uhr Gerichtsamt Radeberg wider den Korbmacher Traugott Edmund Forkert aus Stolpen wegen Diebstahl; halb 11 Uhr wider Johann Gotthelf Eichhorn wegen vollendeten und versuchten Betrug; 11 Uhr wider Carl Moritz Müller wegen Unterschlagung; halb 12 Uhr wider Franz Adolph Dietsch wegen wahrheitswidriger Aussage; 12 Uhr Privatanklagsache Carl Gottlieb Zimmer wider Carl Adolph Gierth. Vorsitzender Gerichtsrath Glöckner.

### Tagesgeschichte.

Frankreich. Süddeutsche Blätter enthalten Nachrichten über ein angebliches Attentat auf den Kaiser Napoleon; doch finden diese Nachrichten von keiner andern Seite her eine Bestätigung.

Paris, 16. November. Nach der deutschen Pariser Zeitung wurde das Schillerfest auch in Paris in mehreren Kreisen gefeiert. Dasselbe Journal enthält einen Aufruf des Comité's des hiesigen deutschen Hilfsvereins an die in Paris lebenden Deutschen, zum diesem Institut zu Hilfe zu kommen.

Italien. Von einem deutschen Arzt, welcher soeben aus Italien zurückkehrte und dort Gelegenheit hatte, sich über den Zustand Garibaldi's näher zu informiren, will der Berliner Correspondent der bairischen Zeitung erfahren haben, daß alle Nachrichten über dessen besseres Befinden grundlos seien. Der Kranke habe beständig 96 Pulsschläge in der Minute und der Arzt, welcher ihm diese Mittheilung machte, versicherte auf das Bestimmteste, daß er das Fieber habe und aufzugeben sei. Möglich sei es, daß er sich noch 6 Monate dahinschleppe, das aber sei auch das Höchste. — Der „Schlesischen Zeitung“ schreibt man aus Turin vom 10. November: „Der Photograph Müller, der Garibaldi vor seiner Abreise nach Pisa in drei verschiedenen Stellungen auf seinem Schmerzenslager photographirte, hat Ordre erhalten, 60,000 Abdrücke davon zu machen; 5000 sind schon fertig und werden hier bereits vertheilt.“

Rom, 18. November. Der Papst hat heute den Kronprinzen und die Kronprinzessin von Preußen, sowie den Prinzen von Wales empfangen.

Warschau, 14. November. Dem Morde Fekners (des Chefs der geheimen Polizei) soll gestern ein zweiter, an einem ebenfalls als Spion bezeichneten Juden, durch Hängen vollzogen, gefolgt sein. Die Regierung scheint rathlos, aber sie bricht ihr Schweigen nicht. Alles ist voll Furcht, und Niemand kann errathen, was kommen wird. Die Patrouillen sind wieder stärker und zahlreicher geworden. — Die am 4. Juli d. J. nach dem Attentat auf den Großfürsten-Statthalter verhafteten beiden jungen Fürsten Olgierd und Witold Czertwinski, welche bis zu jener Zeit hier die Schulen besuchten, sind zur Einstellung in's sibirische Corps, jedoch mit dem Range als Junker, verurtheilt worden und können nach zwei Jahren zu Officieren avanciren. — Die Revolutionsblätter „Straznica“, „Rogut“, „Kosynier“ und „Ruch“ erscheinen wieder oder haben vielmehr nie aufgehört zu erscheinen, wenn auch geheime Druckereien und

Drucker aufgehoben wurden, und manchen höheren Personen sendet man diese Aufrufschristen sogar wieder in's Haus. — Für die vor einigen Monaten abgebrannte Stadt Mjczonow, 7 Meilen von hier, hat der Kaiser 20,000 Rubel S. Unterstützung angewiesen.

Petersburg, 18. Nov. Der neueste Finanzbericht weist die wohlthätigen Folgen des seit einem halben Jahre befolgten Noteneinlösungssystems nach, welches eine Verminderung der Metallausfuhr um 194 Millionen und eine Besserung des Wechselcourses herbeigeführt habe.

Griechenland. Die „Triester Btg.“ dementirt ihre früheren Nachrichten von argen Verwüstungen des Volks im Schlosse und Schloßgarten zu Athen; das Volk sei nicht in das Schloß eingedrungen, nur Soldaten der Wache, die Einiges, nicht Werthvolles gestohlen hätten; zerschlagen seien nur einige Fensterscheiben und die Drangenbäume im Schloßgarten ihrer Früchte beraubt.

### Der preussisch-französische Handelsvertrag

hat die gute Stadt Leipzig in eine gewaltige Bewegung gebracht. An 600 Firmen erklären die bedingungslose Annahme desselben für den Zollverein deshalb für das Wahre an der Sache, weil infolge derselben seine Erhaltung, sowie die Reform seiner dem Freihandel ungünstigen Tariffsätze am sichersten zu erwarten sei. Sie legen diese ihre Erklärung in einer unserer vielen officiösen Zeitungen dem Publikum vor, ohne die politische Seite jenes Vertrags zu berühren. Das ist gut kaufmännisch und nichts weiter dagegen einzuwenden, als nur der Umstand, daß jener Vertrag nicht bloß kaufmännisch, sondern auch politisch zu beurtheilen ist. Dagegen erklärt die Staatsregierung, daß sie an ihrer für die Annahme desselben erklärten Bedingung des einstimmigen Beitritts aller Staaten des Bundes beharren müsse, daß ferner auch die Anträge Oesterreichs zu berücksichtigen seien. Daß dagegen auch nichts einzuwenden ist, versteht sich wohl von selbst, denn die Unterlassung der politischen Rücksichten bei Staatsverträgen, auch wenn sie scheinbar nur kaufmännische Zwecke haben sollten hat diese Zwecke oft genug schon sehr geschmälert, auch schon ganz vereitelt.

Aber da kommt leider der Stadtrath zu Leipzig, nimmt Partei für sein achtbares kaufmännisches Publikum und legt das Verlangen desselben dem Gesamtministerium in einer sehr determinirt gehaltenen Schrift vor. Die beiden Staatsminister für das Aeußere, Innere und die Finanzen weisen aber diese Eingabe in einer gleichfalls sehr determinirten Schrift zurück.

Dürfte auch vielleicht diese Abfertigung vor dem Richterstuhle der staatsmännischen Würde nicht volle Anerkennung finden, so sind die Grundgedanken desselben doch vollkommen richtig: daß Gemeindebehörden nicht zur Behandlung von Staatssachen, sondern lediglich für die Verwaltung der Gemeindefachen ihres Ortes eingesetzt sind, auch daß bei allem Verkehre mit den Staatsbehörden der Instanzengang einzuhalten ist. Die Mitglieder des Leipziger Stadtraths konnten als Privatpersonen ihre Meinung dem Publikum, oder gemeinschaftlich mit ihren Mitbürgern, in einer Eingabe an die betreffenden Staatsbehörden vorlegen. Aber daß sie das als Stadtrath thaten, ist unmittelbar ein Formfehler, dem keine Nachfolge in anderen Gemeinden zu wünschen ist.

Für uns Mitglieder des Gesamtpublikums dürften wohl folgende Meinungen über den preussisch-französischen Handelsvertrag vorzugsweise zu berücksichtigen sein:

Unser deutscher Bund schließe möglichst viele Handelsverträge mit anderen Staaten auf der Grundlage des Freihandels; es muß das aber als Bundessache behandelt werden, nicht als Sache einzelner Bundesstaaten, oder besonderer Complexe, wie des Zollvereins;

Der Bund regulire vor Abschluß von Verträgen mit anderen Staaten seine inneren Grenzzollfragen, mithin Vergleichung oder Uebereinkunft mit Oesterreich vor Vollziehung des preussisch-französischen Handelsvertrags;

Feststellung und Ausführung des Grundsatzes, daß kein Staat im Bunde Grenzzölle gegen die anderen errichten soll; Bestimmung und Feststellung des Bundesgrenzzolles nur



für den finanziellen Zweck der Bestreitung der Bundesbedürfnisse, also kein den Handel erschwerendes Grenzzollwesen.

Sollte Preußen mittels Rücktrittes vom Zollverein die nicht-preußischen Staaten zwingen wollen, dem preußisch-französischen Vertrage beizutreten, so könnten diese unter sich ohne besonderen Nachtheil einen neuen Zollverein bilden, was politisch weniger gut wäre; oder am besten nach dem Beispiele der Hansestädte und der Schweiz lieber von allem Grenzzolltröbel absehen.

Lassen wir hierbei auch folgende Beigebanken nicht außer Augen. Daß Louis Napoleon Frankreich nur militärisch regiert, weiß Jeder, ebenso auch, daß König Wilhelm sich mit Stolz einen „alten Soldaten“ nennt. Es liegt ferner nach bekannten Vorgängen sehr nah, daß König Wilhelm sein kleineres Preußen an das größere und zur Zeit noch mächtigere Frankreich durch jenen Vertrag vielleicht anketten möchte, um in seinem Preußen seine „alten Soldatenpläne“ desto besser ausführen zu können. Ob zu gegenseitiger militärischer Hilfe und Ergöpflichkeit nicht auch Länderanexionen dabei in Frage sein möchten, ist allerdings wenigstens erlaubt zu fragen.

Diese Punkte haben für Beurtheilung der Sache sicherlich so viele Wichtigkeit, daß wir 34 Staaten im Bunde vor allen Dingen wohl uns unter uns selbst zu vertragen haben, ehe wir mit unserem militärischen Nachbarstaate uns in Verträge einlassen

### Feuilleton und Vermischtes.

\* Als im Monat September die deutschen Alterthumsforscher in der alten schwäbischen Reichsstadt Neutlingen versammelt waren, gab ihnen der Vorstand, Graf Wilhelm von Württemberg (der Gouverneur der Bundesfestung Ulm), auf seinem benachbarten romantischen Sitze, dem im Style des Mittelalters errichteten Felsenschloße Lichtenstein (Name und Ort ist durch Hauff's Roman in Deutschland allüberall bekannt) ein Fest, dessen Theilnehmer heute noch nicht müde werden, es als das gelungenste, das sie je mitgemacht, zu preisen. Unter anderem wurden die Gäste durch ein über die Masken heiteres Festspiel ergötzt. Als Probe des Humors, der dabei zum Vorschein kam, theilen wir einen der „Lundgesänge“ mit, welche bei dieser Gelegenheit den „Alterthümlern“ gewidmet wurden:

Reißend mit viel schlechten Bähnen  
Braten, Hummer und Salat,  
Sahen einst die deutschen Forscher  
Auf d. m. Lichtenstein zu Rath.

Herrlich, sprach ein Herr aus Sachsen,  
Schaut mein grün' Gewölb' sich an,  
Und chinesenhaften Alters  
Ist bekanntlich mein Porz'lan.

Meine Burgen, meine Dome,  
Sprach ein Rheinsal'm, sind mein Ruhm,  
Auch die Judengass' zu Frankfurt  
Ist ein schönes Alterthum.

Alter Städte hohe Giebel,  
Sprach der Bayer, nenn' ich mein,  
Doch mein Stolz aus alten Zeiten  
Nürnberg's Trichter muß es sein.

Wilhelm drauß, der mit den Beinen,  
Württemberg's erlauchter Graf,  
Sprach: dies Land hat keine Trichter,  
Sein Porz'lan ist auch nicht brav.

Doch ein Kleinod hält's verborgen,  
Daß in jedem Wald und Flur  
Ihr ein uralt Wirthshaus findet,  
Alt-Germaniens schönste Spur.

Und es sprach der Herr aus Sachsen,  
Der aus Bayern und vom Rhein:  
Lieber Graf, im ganzen Reiche  
Wird dies wohl dasselbe sein.

Zehnmahlhunderttausend Kneipen,  
Manche neu, doch mehr noch alt,  
Bilden Deutschlands große Stärke,  
Aelteste Centralgewalt.

### Gingefandt.

— Zu wiederholten Malen ist in öffentlichen Blättern angefragt worden, wo die sogen. „pat. Voigt'schen Spar- und Schnellbrenner“ zu haben seien. Diese wird man schwerlich noch finden; wohl aber hat Einsender eine verbesserte rostförmige Art derselben angetroffen, die sich nach von ihm damit gemachten Versuchen beim Feuermachen vortrefflich bewährt haben. Die billigen Preise derselben dürften einem schwunghaften Betriebe dieses Unternehmens zu Hülfe eilen.

Herr Maschinenfabrikant Zeißler, Königsbrückerstraße Nr. 44 läßt solche als Nebengeschäft anfertigen und wird dem Vernehmen nach einigen Kaufleuten vorläufig hier am Plage Proben und auf Verlangen größere Partien zuzusenden unveressen sein. A. M.

# Mäntel, Paletots und Jacken

empfehlte in grosser Auswahl zu billigen Preisen

**Adolph Renner,**  
Altmarkt Nr. 9, Ecke der Badergasse.

Zephir-, Moos-, Rebhuhn-, Castor-Wollen.  
Tapisserie-, Häkel-, Mosaik-, Filosel-Seiden.  
Metall-, venet Glas-, geschl. Strick-, böhm.  
Glas-Perlen. Seiden-, Baumwollen- u.  
Canevas; Stick-, Strick-, Häkel-Utensilien.  
Bürsengarnituren. Quasten. Möbel-  
schnuren u.

**L. Lange,**

45. Pragerstraße 45,

empfiehlt ein reichhaltiges Lager von  
angefangenen u. fertigen Canevasstickereien, Strick- u. Häkelarbeiten, Portefeuille-, Galanterie- u.  
Korbwaaren mit u. zu Stickereien; angefangenen Weißstickereien. Stick- u. Häkelmustern u.

**W. F. Seeger**  
Weinhandlung.

empfehlte Bordeaux-, Rhein- und Landweine, besonders 57: in grösster  
Auswahl, Ungarweine, roths von 10 Ngr. an die Fl., weiss, kokos und weiss.  
Rum, Arac etc. zu gros und en detail.

Neustadt,  
Casernen-  
Strasse 13a.



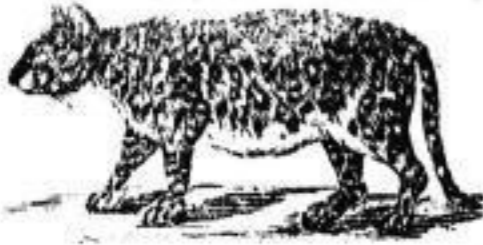
# Soiree de Professeur Basch.

Wegen des Bußtages Donnerstag und Freitag geschlossen.

Sonnabend, den 22. November, Abends halb 8 Uhr: Gala-Vorstellung.

Zum Besten der Erbauung einer Turnhalle für Neu- & Antonstadt.

Donnerstag, den 20. November, Abends halb 9 Uhr im Saale des Neuischen Gartens: II. Vortrag des Herrn Dir. Nigische über Leibespflge mit besonderer Rücksichtnahme auf das Turnen. Entree nach Belieben.



Heute Donnerstag, den 20. Nov., Nachm. 4 Uhr:  
grosse ausserordentliche Vorstellung  
in Kreutzberg's zoologischer Galerie  
auf dem Palaisplatz.

Das afrikanische Gastmahl, Dressur der Hyänen und Productionen von zwei Elephanten. Zum Schluß: Fütterung der sämtlichen Raubthiere.

Preise der Plätze: 1. Platz 15 Ngr. 2. Platz 7½ Ngr. 3. Platz 3 Ngr.

Bei meiner Durchreise nach Prag zum Winterquartier bleibt die Menagerie nur kurze Zeit dem geehrten Publikum zur Schau gestellt.  
**G. Kreutzberg.**

## Paraffinkerzen,

durch sparsames Brennen 20 Procent billiger als Stearinkerzen, empfiehlt  
**Moritz Wollmar,** Marienstraße 24

**Franz. Gummischuhe** für Herren, Damen und Kinder, sowohl die so beliebten Selfacklings (Selbstanzieher), als auch das Neueste: Damenschuhe mit Absätzen empfiehlt zu billigsten Preisen  
**G. Meyfarth, Dstraallee Nr. 36.**

## Gegen Husten!

Der von mir mit obrigkeitlicher Erlaubniß bereitet und zur öffentlichen Ankündigung, resp. zum Verkauf gestattet  
**Balsamische Brust-Sirop**

wird jedem Brustkranken, insbesondere allen denen empfohlen, die an Husten, Heiserkeit, catarrhalischer Verschleimung der Respirationsorgane u. s. w. leiden. In Büchsen à 5 Ngr., 7½ Ngr. und 10 Ngr. in stets frischer Füllung vorrätzig, verkaufe ich meinen Brustsirop, um ihn auch ärmeren Leuten käuflich zu machen, von jetzt an auch ausgewogen, d. h. lothweise, à Loth 6 Pf. — 10 Pf. 15 Pf. — 1 Pfund 15 Ngr.

**Carl Preissler, Dresden, Altmarkt 13.**

**Auction.** Sonnabend, den 22. Nov., Vorm 10 Uhr, soll in hies. Rathsauction — Ranpe'sche Straße Nr. 21 — wegen sofortiger Räumung eines Magazins eine bedeutende Anzahl

**neue Herren- und Damen-Garderobe**

in Herren- und Knabenröcken, Twinen, Schlaf- und Steppröcken, Hosen und Westen aller Größen von Tüffel, Calmuc, Angora u. halbtwoll. Zeug; ingleichen eine Auswahl Damenmäntel und Jäckchen von Tuch und Tüffel versteigert werden.

**A. G. Oehlschlägel,**

R. Gerichts- und Rathsauctionator u. Taxator.

Wegen Umzug bleibt meine Galanterie- und Kurzwaarenhandlung bis zum 24. d. M. geschlossen.  
**Louis Herrmann,**

Seestraße, vis-à-vis dem Victoria-Hôtel.

**Ausverkauf** von Herrenkleidung. Eine Parthie Ueberzieher von Doublestoff zu 9 und 10 Thlr., dicke Winterhosen zu 4 und 5 Thlr., Westen zu 1 Thlr. 20 Ngr., Schlipse zu 10 Ngr.: gr. Brüderg. 12.

Es gratulirt dem Fräulein **Amalie Schumann** zu ihrem heutigen Wiegenfeste  
**Ungeannt,**  
doch gut bekannt.

Ein donnerndes Hoch der **Pauline W.** zu ihrem 33. Wiegenfeste, daß die ganze Friedrichstraße wackelt und die Fenster scheiben klirren.  
**A. W.**

Dem Herrn **Julius Schulze** zu seinem heutigen Wiegenfeste die herzlichsten Glückwünsche.

**Räucherpapier** pr. 2 ugd. Blätter 5 Ngr.,

**Königsräucherpulver** à Flacon 2½ und 5 Ngr.,

**Engl. Räucherbänder** à Carton 15 Ngr.,

**Esprit de Lavande ambré** à Flacon 20 Ngr.,

**Eau de Lavande ambré** à Flacon 4, 7½, 10 und 2½ Ngr.,

**Oriental. Blumenessenz** à Flacon 2½, 5 und 10 Ngr.,

**Räucherkerzen**, roth u. schwarz, à Schachtel 3 und 4 Ngr.,

**Engl. Räuchervasen** à 15 Ngr. empfiehlt zum Räuchern der Zimmer

**Camillo Kox,**

**Parfumeur,**

Moritzstraße, Stadt Rom.

**Haus-Verkauf**

Ein in Altstadt gelegenes, Haus, worinnen jetzt Bäck wird, ist sofort mit wenig verkauft und würde sich mentlich für einen Sch/ besonders eignen.

Näheres Dohnaple waarengeschäft.

**Reines?**

weiß und wo/ Brodbäckerei ?



## Gesucht wird

ein Lehrling für eine im flotten Gange befindliche chirurgische Instrumentmacher-Werkstatt, sowie ein Lehrling für einen hiesigen Uhrmacher Näheres ertheilt das Central-Vermittlungs- und Nachweisungs-Comptoir Webergasse Nr. 20.

### Ein Haus

im Preise von 3—4000 Thln. wird zu kaufen gesucht. Außer Annahme einer Hypothek wird der Rest baar gezahlt.

Näheres im Central-Vermittlungs- und Nachweisungs-Comptoir Webergasse Nr. 20.

**Prima Schweizerkäse,**  
der etwas gelitten hat, verkauft  
à Pfund 5 Ngr.

**Herrmann Franke,**  
Friedrichstadt, Weißeritzstr.

Ein Victualien-Geschäft, oder ein Logis, das sich dazu eignet, wird von jetzt oder zu Ostern zu übernehmen gesucht. Adr. erbittet man **R. S.** in der Exp. d. Bl.

Eine Zither ist sehr billig zu verkaufen: Waisenhausstraße 5 b vierte Etage.

## Stearinkerzen,

la. pr. Paquet 9½ Ngr., Ha. pr. Paquet 8 Ngr. empfiehlt

**Wilibald Roux,**  
Scheffelgasse Nr. 21.

**Extrafeinen**  
alten Jamaica-Rum

empfehlen  
**Wilibald Roux,**  
Scheffelgasse Nr. 21.

Ein lebhaftes Geschäft in dem besuchtesten Orte bei Dresden ist sofort oder zum 1. Januar mit allem Inventar billigst zu verkaufen. Adressen sind abzugeben in der Expedition d. Bl. unter **W. W.**

Eine freundliche, gut möblirte Stube ist vom 1. Dec. an einen Herrn zu vermieten, auf Wunsch auch mit Beköstigung: Liliengasse Nr. 10 part.

Es wird Beschäftigung im Nähen gesucht, in oder außer dem Hause: Schloßstraße 21 III.

### Dr. Ohmer's

**Mittel gegen Frostballen**

zu 5 Ngr. führen in Commission  
Apotheken Dresdens,  
alten Apotheken Sachsens.

Handstepperei wird gefertigt  
Nr. 2 erste Etage.

## Rebhühner.

Ein Partie traf ich ein  
und Sonntag billig

## Reelles

## Heirathsgesuch.

Ein Bürger und Geschäftsmann, 29 Jahre alt, sucht wegen Mangel an Damenbekanntschaft eine Lebensgefährtin mit gutem und verträglichem Character, doch wären 200—300 Thlr. erwünscht zum Erweitern des Geschäfts. Hierauf reflectirende Damen werden ersucht, ihre werthen Offerten unter Chiffre **A. F. 5** in der Expedition d. Bl. niederzulegen. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

**Schlummer-Bunsch-Essenz,**  
in Commis aus Aleppi's Keller in Leipzig, berühmt durch seinen guten Geschmack, als der Gesundheit zuträglich vor dem Schlafengehen getrunken, befördert er den Schlaf, wirkt leicht erregend auf die Haut, regulirt das Blut und beseitigt leichte Erkältungen, ist in Original ½ u. ¼ Flaschen zu haben nur bei **Theodor Ublig,**  
kleine Bachhofstraße Nr. 5.

**20 Pfund für 1 Thaler:**  
Linsen, Bohnen, Erbsen, Hirse u. Weizenmehl, von jeder Sorte 4 Pfund, empfiehlt

**Franz Wietze,**  
an der Kreuzkirche Nr. 2.

## Ausverkauf

in bunten Zephyrwoollen, beste Qualität, zu herabgesetzten Preisen.

**A. Freidank,**

Weissegasse Nr. 5.

Eine kleine Einrichtung zum Band- und Zwirnhandel ist sogleich billig zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Expedition d. Bl.

Ein gutes, reinliches Gebett Betten ist zu verkaufen: Freiburgerplatz Nr. 5 dritte Etage, erste Thür.

Einige hübsche Sopha's sind billig zu verkaufen: H. Reiknergasse 6, II.

Ein schönes 7octaviges tafelförmiges Piano, das in Berlin in der Gewerbeausstellung für 200 Thlr. gekauft, ist jetzt für 100 Thlr. zu verkaufen: Schöffergasse 21 I

8300 Thlr., im Ganzen oder getheilt, soll ich auf Landgrundstücke verborgen.

### W. Kleinstück,

Dresden, Marktstraße Nr. 16 b. 1 Tr.

Alle Abende Kartoffel mit Heing, heute Klöße: hinter der Kreuzkirche 7.

Schöner Treppenthon, die große Tafel 25 Pf., der Centner 10 und 15 Ngr.: hinter der Kreuzkirche Nr. 7 part

Ein Hauslexikon in 4 Bänden, ganz neu gebunden und noch unbenutzt, ist billig zu verkaufen und würde sich als Weihnachtsgeschenk eignen. Zu erfragen: Amalienstraße Nr. 12 eine Treppe rechts.

## Geschäfts-Verkauf!

Ein in frequenter Lage in der Nähe des Altmarktes befindliches Kurzwaaren- und Cigarren-Geschäft soll wegen Veränderung der Branche sofort billig verkauft werden, wodurch namentlich weniger Bemittelten Gelegenheit geboten wird, sich selbstständig zu machen. Nähere Auskunft ertheilt gültigst Herr Louis Kurz, Reibbahnstraße 8.

### Für junge Gewerbetreibende.

**Privatstunden** in Elementar-Mathematik, geometrischem und Plan-Zeichnen und Maschinen-Entwerfen werden ertheilt vom Ingenieur **Günther,** Freiburgerplatz Nr. 23 zweite Etage.

Sofort zu vermieten ist am Leipziger Bahnhofs ein Familien-Häuschen, bestehend aus 4 Zimmern, Kammer und Küche, für 30 Thaler, ferner von Ostern 1863 im Hause Ostra-Allee 15 die Hälfte der ersten Etage für 120 Thaler, ebendasselbst in zweiter Etage ein Logis für 48 Thaler und Schloßstraße eine erste Etage für 200 Thaler. Näheres bei **Mons Beer,** Schloßstraße und Taschenberg.

Geehrte Herren, denen es an Damenbekanntschaft fehlt, die Vermögen beanspruchen können, wollen gefälligst ihre Adresse franco in der Exped. d. Blattes niederlegen unter den Buchstaben:

**J. S. Nr. 100.**

Es wird ein Victualien- oder Branntweingeschäft zu kaufen oder zu pachten gesucht; nach Befinden auch nur der Verkauf in letzterem übernommen. Adressen unter **V. B.** kleine Siegelgasse 24, III, Thüre links.

## Photographie

bei **J. F. Zimmermann,**  
Ostra-Allee Nr. 38  
(Albertsbad).

Bei billigster Preisstellung werden nur scharfe, gute Bilder geliefert.

## Geehrte Hausfrauen

wollen mein wohlaffortirtes Lager von allen nur möglichen Haus- und Küchengeräthen in Porzellan und Steingut berücksichtigen und versichert sein, neben wahrhaft billigen Preisen die besten Fabrikate Deutschlands zu erhalten.

## C. Heinze,

Breitstraße Nr. 11,  
gegenüber dem Ritterhof.

**Palmsweige** in großer Auswahl billigst:  
Charanderstraße 4.

**Frankfurter Brühwürste,**  
Gothaer Cervelatwurst

empfehlen

**August Schreiber,** Schloßstr. Nr. 28.

In jeder **Wursten** empfiehlt billigst  
Qualität **Wursten** Berge, Sporergr. 12



# Grosser General-Ausverkauf 19 Schössergasse 19.

## Für Damen:

**Damenmäntel** in allen Facons von 7 Thlr. an.  
**Jacken** in allen Stoffen von 1 Thlr. an.  
**Kleiderstoffe** in Wolle und Halbwole von 2 Ngr. an.  
**Thibet & Mohairs** in allen Farben von 5 Ngr. an.  
 Eine große Parthie **Shawls** und einfache **Tücher** von 1 Thlr. an.  
**Seidne Taschentücher** 1 Thlr. **Futterstoffe** von 15 Pf. an.  
**Double-Stoff** in großer Auswahl, 1/2 breit, von 1 Thlr. an.  
 Abgepaßte **Handtücher** 5 Ngr., **Küchenhandtücher** à Elle 15 Pf.  
**Weisse Taschentücher** von 2 Ngr. an.

## Für Herren:

**Winterröcke** in allen Facons von 5 Thlr. an.  
**Schlafrocke & bair. Joppen** von 3 Thlr. an.  
**Beinkleider & Westen** von 1 Thlr. an.  
**Knaben-Anzüge** in allen Größen.

# 19 Schössergasse 19.

Der General-Ausverkauf dauert nur bis Ende dieses Monats!

## Wallstrasse 13.

Der Ausverkauf von Wollen-Waaren soll zu enorm billigen Preisen, um schnell zu räumen, sofort verkauft werden. Wiederverkäufer erhalten Rabatt nur noch bis Ende dieses Monats.

## Wallstrasse 13.

# Geschäfts-Verkauf.

Ein kaufmännisches Geschäft (hauptsächlich Spirituosen) soll für den vor- handenen reellen Werth mit 2-300 Thlr. Baarzahlung verkauft werden. Besondere Kenntnisse sind nicht nöthig und könnte das Geschäft auch von einer Dame ab- sorgt werden. Reflectirende wollen Ihre Adresse unter **R. R. 10** in der Exp. d. Bl. niederlegen.

**Auction.** Sonnabend, den 22. Nov., Nachmittags 3 Uhr, sollen Pirnaische Straße Nr. 25 (im rothen Hause) circa 120 Aepfel- und Birnbäume, sowie einige Kirschbäume (noch in der Erde stehend),

ingleich mehrere Partien Breter- und Balkenabschnitte versteigert werden.

**Wilhelm Kopprasch**, kgl. Gerichts- u. Rathsauctionator u. Taxator.

Im Verlage von **F. A. Cuper** in **Sondershausen** ist erschienen und bei **Woldemar Türk**, Wilsdrufferstraße 39, zu haben:

Systematisches Lehrbuch  
der  
theoretischen und practischen  
**Homöopathie**

nach den  
an der **F. F. Prager Universität**  
öffentlich gehaltenen Vor-  
lesungen, bearbeitet von  
**Dr. med. Altschul**,  
Docent der Homöopathie an der **F. F.**  
**Prager Universität** etc.  
gr. 8. geh. 1858. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

**Ein tüchtiger Deconom**  
wird für ein Gut von 800 Morgen Areal zur selbstständigen Bewirthschaftung von einer jungen Wittve gewünscht. Adressen nebst Zeugnissen unter **X. 9** franco poste rest. **Magdeburg** erbeten.

Kleine **Plauenschegasse** Nr. 18 d ist das erhöhte Parterre, bestehend in 2 Stuben, 3 Kammern und anderem Zubehör, mit Garten zu vermieten und zum 1. April 1863 zu beziehen. Näheres erste Etage zu erfragen.

**Barthentjäckchen** in weiß u. bunt werden zu billigem Preis empfohlen: **H. Schießgasse** Nr. 2, erste Etage.

## Kirchen-Nachrichten.

Donnerstag, den 20. November 1862.  
**Kreuzkirche.** Vorvorbereitung Nachm. 3 Uhr Hr. Diac. M. Adam.  
**Frauenkirche.** Nachm. 3 Uhr hält die Buß- vorbereitungspredigt Hr. Diac. Döhner.  
**Kirche zu Neustadt.** Nachm. 3 Uhr Bußtags- vorbereitungspredigt, gehalten von Frn. Di- car. Meißner.  
**Annenkirche.** Nachm. 3 Uhr hält die Buß- vorbereitungspredigt Hr. Vicar Sorge.  
 Am 2. Bußtage, den 21. November.  
**Evangelischer Postgottesdienst in der Frauen- Kirche.** Vorm. halb 11 Uhr Hr. Hosprediger D. Käufer. Beim Vormittagsgottesdienste soll, höher Anordnung gemäß, eine Collecte für arme und franke Personen gesammelt werden.  
**Kreuzkirche.** Früh 6 Uhr Hr. Diac. Männel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Superintendent D. Kohl- schütter; Nachm. halb 3 Uhr Hr. Diac. M. Fischer; Mittags 12 Uhr (Sophiengottesdienst) Hr. Diac. Schubert. — Im Früh- und Amts- gottesdienst Beichhandlung und Abendmahls- feier. — Collecte zur Unterstützung armer und alter oder sonst bedrängter Lehrer und ihrer Wittwen und Waisen.  
**Frauenkirche.** Vorm. halb 9 Uhr Hr. Super- intendent Steinert; Communion, wobei Hr. Diac. M. Fischer nach der Predigt die Beicht- rede hält; Nachm. 2 Uhr Hr. Diac. D. Adams; Nachm. 3 Uhr Hr. Archidiac. Böttger.  
**Kirche zu Neustadt.** Früh 6 Uhr Herr Diac. Nibel; Vorm. halb 9 Uhr Hr. Pastor D. Thinius; Mitt. 12 Uhr Hr. Vicar Binsau.  
**Annenkirche.** Vorm. halb 9 Uhr Herr Pastor Böttger; Nachm. 1 Uhr Hr. Diac. Pfeilschmidt.  
**Kirche zu Friedrichstadt.** Vorm. 8 Uhr Beichte und Communion; Vorm. 9 Uhr Hr. Pastor Eisenstuck; Nachm. halb 2 Uhr Hr. Diac. Schulze (Collecte für arme und alte oder sonst bedrängte Lehrer, ihre Wittwen und Waisen).  
**Stadtwaisenhauskirche, böhm. Gemeinde.** Früh 8 Uhr Hr. Pastor M. Kummer.  
**Stadtwaisenhauskirche.** Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Dr. phil. Sauer.  
**Stadtkrankenhauskapelle in Friedrichstadt.** Vorm. 9 Uhr Herr Stadtkrankenhausprediger Lauterbach.  
**Ehrlich'sche Stiftskirche.** Vorm. 9 Uhr Hr. Prediger Weber.  
**Diaconissenanstalt.** Vorm. halb 10 Uhr Herr Prediger Tröblich.  
**Texte.** Vorm. Ap. Gesch. 17, 30 u. 31; Nachm. Jes. 76, 9 u. 10.

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** Ein Sohn: Hr. J. Lehmann in Leipzig. — Eine Tochter: Hr. Pastor Wallen- stein in Goldb. Hr. D. Helling in Erlm- mitschau. Hr. Mühlentel. G. Pfennigwerth in Döbeln.  
**Verlobt:** Hr. F. Heydrich mit Fr. A. Dres- cher in Altenburg.  
**Getraut:** Hr. B. Klemich in Dresden mit Fr. M. Jermischer in Augustusburg.  
**Gestorben:** Hr. C. E. Meyer's Tochter Ma- rie in Zwickau. Hr. Gutsbes. C. F. Förster in Weicha. Hr. Kaufm. F. Peil in Glauchau. Fr. M. Kasten in Krösta. Frau A. C. Steudte, geb. Lommagch in Jesuth. Hr. pens. Kammer- musikus J. A. Lind in Dresden.

## Königliches Hoftheater.

Donnerstag, den 20. November:  
**Geschlossen.**

## Zweites Theater.

Donnerstag, den 20. November:  
**Geschlossen.**

Berliner Productendörse den 19. Novbr. 1862.  
 Weizen loco 63-74 S. — Roggen loco 49 1/2 S. 49 1/2 S. 47 S. 45 S. fest. — Spiri- tus loco 15 1/2 S. 15 1/2 S. 15 3/4 S. niedriger — Rüböl loco 14 1/2 S. 14 7/8 S. 13 1/2 S. S. unverändert. — Sesöl loco 36-40 S. — pa- ser loco 22-25 S. — S. — S.



# Zum Besten des Gustav-Adolph-Vereins.

Freitag (am Bußtag) Abends 7 Uhr  
in der Kreuzkirche

## grosse geistliche Musikaufführung

### PROGRAMM:

- 1) **Große Fuge für die Orgel** über den Namen Bach (Nr. 6), von R. Schumann, vorgetragen von Herrn Organist G. Merkel.
- 2) **Sanctus**, Sopransolo von Cherubini, vorgetragen von Fräul. Alvsleben, Hofopernsängerin.
- 3) **Ciaccone** von S. Bach, vorgetr. v. Hrn. Seelmann, K. Kammermusikus.
- 4) **Sinfonie für Orgel u. Orchester** von S. Bach. (Zum 1. Mal.)
- 5) **Sanctus und Agnus Dei** aus einer „Hohen Messe“ für Chor, Orgel u. Orchester, comp. von C. A. Fischer (unter Leitung des Componisten). Die Soli's von den Sängern des Kreuzchors ausgeführt.

Der Vokalchor wird durch 150 Sänger (der K. polytechnischen Schule, des Seminars zu Friedrichstadt und des Krause'schen Instituts) gebildet; das verstärkte Orchester hat Herr Musikdirector **Witting** übernommen.

**Preise der Plätze:** numerirte auf dem Altarplatze 1 Thlr., im Schiffe der Kirche 10 Ngr.; auf der 1. und 2. Empore 5 Ngr.

Billets sind in der Musikalienhandlung des Herrn **B. Friedel** (Schloßstraße), sowie am Bußtage Mittags 11 - 1 Uhr und Nachm von 4 Uhr an im Auditorium der Kreuzschule zu haben. Texte à 1 Ngr. werden an den Kirchthüren ausgegeben.

Zu Gunsten des Gustav-Adolph-Vereins hat Herr Organist August Fischer unter freundlicher Mitwirkung namhafter musikalischer Kräfte für nächsten Freitag eine geistliche Musikaufführung veranstaltet, welche wir zu zahlreicher Theilnahme, insbesondere auch den Freunden und Freundinnen unsers Vereins und seiner Zwecke hierdurch bestens empfehlen.

Der Vorstand des Dresdner Vereins zur Gustav-Adolph-Stiftung.  
**Dr. Kohlschütter**, Sup., d. 3. Vorsitzender.

Sonnabend, den 22. November, Abends 7/8 Uhr:



## Vorstellung

vom Herrn Prof. Adolph Bils  
für Mitglieder und deren Familien.

### Loose zu 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Ngr.,

deren Hauptzweck dahin geht, den armen Kindern der unglücklichen Stadt Geyer eine kleine Weihnachtsfreude schaffen zu können, mit welchen man ganz leicht einen delicates decorirten Honiglebkuchen zu 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Elle lang und 1/2 Elle breit, Christstollen bis zu 5 Thlr. im Werth, Honiglebkuchen in verschiedenen Größen und Paqueten gewinnen kann, werden von heute ausgegeben beim Unternehmer

**Alexander Bierling**, 13 Pragerstraße 13 in der Bäckerei, und bei den Herren:

**Gustav Flechsig**, Kaufmann, Birnaischer Platz.  
**Julius Bierling**, Handschuhfabrikant, Galeriestraße 17,  
**Herrmann Regner**, Klempner, Wilsdrufferstraße 33,  
**Ernst Ganßauge**, Kurzwaarenhandlung, Hauptstraße 25,  
**F. W. Keller**, Kaufmann, Bauernstraße 57,  
**C. A. Voigt**, Kaufmann, Poppitz 13.

### Stärksten Spiritus,

zum Füllen der Gasubren und zum Brennen, à Kanne 5 Ngr., empfiehlt die Spirituosen-Handlung und -Fabrik von

**Ed. Werner & Co.**, Weißegasse 6, Ecke der großen Frohngasse.

**Wilhelm Poetzsche**, Dresden, Hôtel de Pologne, Eingang große Brüdergasse,

empfehlen sein Lager von Gardinenborden-Halter, Quasten an Rissen, Klingelzügen, Möbelschnuren, Teppichfransen, Herren- und Damentnöpfen, sowie alle in diesem Fach einschlagende Artikel zu den billigsten Preisen.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Siepsch und Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Nach dem Essen kommt die Verdauung und nach einer Generalversammlung die Reflexion, so ist es auch dem Einsender dieses, der in der Generalversammlung der Dresdner Feuerversicherung mit für Auflösung des Verhältnisses zum österr. Phönix gestimmt hat, gegangen. Nach Rücksprache aber mit Männern, die das Versicherungsgeschäft in Oesterreich kennen, ist er jedoch anderer Ansicht geworden. Bis jetzt ist der Stand des österr. Phönix ein entschieden günstiger. Gelänge es nun dem neu gewählten Verwaltungsrathe, das Verhältniß zu den Wiener Verwaltungsräthen des österr. Phönix wenn auch mit einigen Opfern, zu lösen, da die Herren sich doch wohl werden finden lassen, und gelänge es ferner, die Wiener Direction umzugestalten der Art, daß selbe auf andere als weiland Jschoch'sche Bahnen gelenkt würde, so dürfte gewiß gerade der Wiener Phönix, bei solider, reeller Leitung, im Stande sein, zu der Ausgleichung der Dresdner Verluste einen Löwenantheil beizutragen, eher als die erlangte Concession in Preußen, wo die Concurrenz eine verzweifelte und die Angriffe derselben eine maßlose. Jedes Versicherungsgeschäft findet seinen Nutzen lediglich in der Ausdehnung. Man möge wohl bedenken, ein so großes Land wie Oesterreich vielleicht für immer aufzugeben! Die Idee, auf die Art und Weise, wie es geschehen, Oesterreich der Dresdner Feuerversicherung nutzbar zu machen, war gewiß von Jschoch genial! Die Art und Weise der Ausführung und Einrichtung aber geschah von Jschoch leider nach seiner weltumfassenden Manier!

### Anfrage.

Wie kommt es denn, daß die Temperatur auf der hiesigen königl. Gemäldegalerie im Museum eine so geringfügige ist, daß daselbst sich der Thermometer noch auf einem sehr niedrigen Standpunkt befindet? Fremde, welche die Galerie besuchen, und Maler, die daselbst copiren, frieren, daß sie blaue Baden kriegen wie ein Pabian. Von den zwei Kesseln wird nur einer geheizt, weil der andere noch nicht in Stand gesetzt ist, dies hätte aber im Laufe des Sommers geschehen können. An wem liegt die Schuld?

Wie befinden sich denn meine 20 Feldschlösschen-Actien?

Der bis dato noch nicht bezahlte —

Blamirt Euch doch nicht mit Guerer Komödienspielerlei, wo sich der Souffleur zu Tode schreien muß. Die Sache ist Essig.

Liebe Amalie! nur noch einmal einen Brief von Dir, ehe ich nach Döbeln muß. Du kannst ihn unter's Sturmsaß legen, wo ich ihn finde. Dein treuer M. Sch.

Zwanzig Hyänen in Kreuzbergers Bude, Doch schlimmer noch wird's Einem zu Ruthe, Wenn die drei Weiber in Nummer 8 Sich zanken, daß die Treppe kracht. Geschieht 'mal wieder ein solches Geschrei, Dann wird geholt die Polizei.

**Die Nachbarschaft.**

Erst. tägl. Morg  
werden bis Über  
bis Mittags 12  
men in der  
Marienst.



No. 32

— Se  
ist vorgestern  
Zwickau sich b

— Das  
sich im Besitz  
solche an die  
Falsificate sind  
zähe und fest,  
ter als das zu  
Banknoten fin  
ger als die ed  
durchscheinend  
die Ziffern „2  
schlanter, säm  
tern und Gen  
entbehrt der S  
des Notar ist  
unregelmäßig;  
gelmäßige Na  
laufende Ziffer  
Tusche eingezei  
ten Zeilen sind  
braunen Ornat  
Färbung.

— Durch  
Bemühungen u  
geber als die  
sam gemacht,  
noch die Besch  
Kranken- oder  
aber, wo der  
chen Rassenverb  
Einrichtung si  
haben sollte, e  
ehe von Seiter  
schriebene Bist  
und beziehendli

— Der  
nungsmäßige  
schildern in Er  
so angebracht  
über den Brenn  
öffentliche Bele  
trächtig werde  
oder vorschritts

— Sicher  
teroffiziere der  
mit Patronats  
Fußartillerie w  
dem Muster de  
bergoldete Käst